



MARGARET
WAY

*Der Zauber dieser
Sommernacht*

ABSCHIED VON DER LIEBE

KURZROMAN

imposante einstöckige Gebäude gebaut.

Allein die Veranden waren ein architektonisches Meisterwerk. Der Colonel, der sich nach einer langen, bemerkenswerten militärischen Laufbahn in Australien niedergelassen hatte, hatte früher mit seinem Vater, dem damaligen Kommandeur des fünfundsiebzigsten Regiments, in Indien gelebt. Die dort gewonnenen Eindrücke prägten den Baustil des Main-Royal-Farmhauses. Scotts Großvater hatte Gästeflügel und einen prächtigen Ballsaal für die legendäre Hochzeit von Scotts Eltern angebaut. Main Royal war nicht nur ein Farmhaus. Es war der Stammsitz des großen McLaren-Clans, der über ein ländliches Imperium herrschte.

Die zweiflüglige Haustür führte in eine Eingangshalle, von der links und rechts die großen Gesellschaftszimmer abgingen. Auf

dem runden Rosenholztisch unter dem Waterford-Kronleuchter stand ein herrlicher Blumenstrauß. Wyn schmückte das ganze Haus mit Blumen aus den fünf Acres großen Gartenanlagen. Die Gestecke und Sträuße wurden jeden zweiten Tag ausgewechselt, und alle waren wunderschön.

Scott ging direkt in sein Zimmer und duschte und zog sich um, bevor er sich ein eiskaltes Bier holte. Er musste noch eine Rede für ein Abendessen zu Ehren des neu gewählten Ministerpräsidenten des Bundesstaates schreiben, aber Scott dachte wieder an Alex. Es war fast, als würde sie versuchen, Kontakt mit ihm aufzunehmen. Früher war ihre Verständigung beinahe telepathisch gewesen.

Seine Tante hatte Sammelalben voller Fotos von Alex. Natürlich wusste Scott, wo Wyn sie aufbewahrte. Manchmal sah er sie

sich heimlich an. Es waren Hochglanzfotos von Alexandra Ashton als Schwanenkönigin, Dornröschen, Cinderella und Coppelia. Alex beim Sprung, auf Spitzen und bei einer Arabeske. Andere Fotos zeigten sie, wie sie strahlend ihren Partner anlächelte. Die Aufnahmen hasste Scott. Immer sah sie unglaublich ätherisch aus. Sie verkörperte Anmut, Poesie und Magie. Es schien unmöglich, dass eine solche Frau das harte Leben auf einer Farm mit den langen, grausamen Hitze- und Dürreperioden aushalten konnte.

Schon als Kind war Alex außergewöhnlich begabt gewesen. Wyn hatte darauf bestanden, dass ihr Patenkind den Ballettunterricht nicht aufgab. Nachdem Alex den Tod ihrer Eltern verwunden und sich an ihr neues Leben gewöhnt hatte, schickte Wyn sie auf ein Internat in Sydney, wo Scott Jura studierte.

Natürlich war von Anfang klar, dass er niemals als Anwalt praktizieren würde. Die juristische Ausbildung sollte ihm helfen, die geschäftlichen Interessen der Familie zu vertreten.

In jenen Jahren holte er Alex an jedem freien Tag im Internat ab und nahm sie mit, wenn er mit einer seiner zahlreichen Freundinnen eine Spritztour machte. „Die Anstandsdame“ nannte eins von den Mädchen Alex zynisch. Die Ferien verbrachte Alex auf der Farm, wo sie lernte, zu reiten wie der Teufel, im Freien zu übernachten, Vieh zusammenzutreiben und mit dem Gewehr umzugehen. Sie liebte dieses Leben, die Weite und die Freiheit. Das sagte sie jedenfalls.

Alex hatte alle Frauen, Männer und Kinder auf der Farm bezaubert. Sogar Abe, der weise Mann, war sofort ihr Sklave gewesen.

Scott trank ein Bier gleich in der Küche, dann schenkte er sich noch eins ein und ging mit dem Silberbecher in der Hand Wyn suchen. Seltsam. Normalerweise erschien sie sofort, wenn er zurück ins Haus kam.

Er fand sie in ihrem Arbeitszimmer am Schreibtisch. „Du arbeitest doch nicht etwa noch?“, fragte Scott und setzte sich auf eins der Ledersofas. Seine Tante antwortete nicht, und er wandte sich ihr überrascht zu. „Wyn?“

„Entschuldige.“

Ihre Stimme klang, als hätte sie geweint. Scott stand auf und stellte den Becher auf dem niedrigen Couchtisch auf. „Was ist los, Wyn?“

Sie sah auf. Ihr schönes Gesicht war tränennass.

„Was ist? Sag es mir!“, rief Scott besorgt.

Wyn blickte ihren gut aussehenden Neffen traurig an. Wie sein Vater war Scott ein